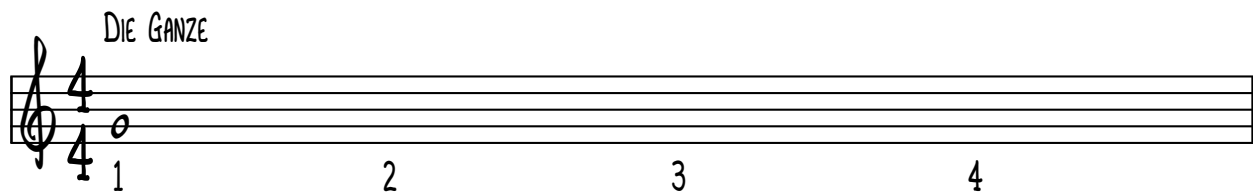


2.4. Rhythmus-Grundlagen / Taktarten

Notenwerte

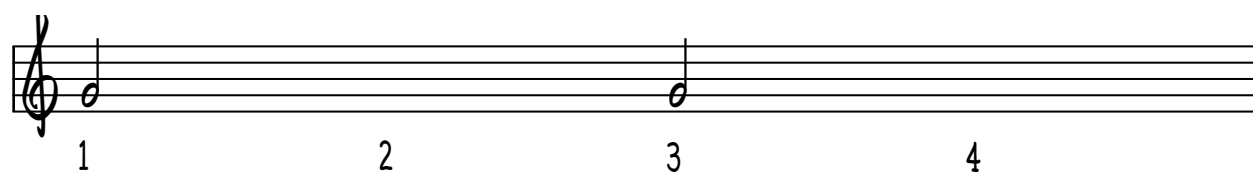
Um einen Notenwert, also die Dauer eines Klangs, festzulegen, benötigen wir verschiedene Notenformen. Manche haben einen Notenhals, manche haben „Fähnchen“ dabei, manche sind voll bzw. „ausgemalt“, manche sind innen leer bzw. „hohl“, und so weiter. Um diese auseinander zu kennen, schauen wir uns einen Notenwert nach dem anderen an und konzentrieren uns auf die Wichtigsten für den Anfang.

Wir beginnen mit der **GANZEN** Note:



Die Ganze Note erkennen wir daran, dass sie einen leeren bzw. einen hohlen Notenkopf hat und keinen Notenhals sowie auch kein Fähnchen. Beim Rhythmus ist das Wichtigste, dass wir wissen, wie lange wir zählen müssen, bis entweder der nächste Ton bzw. der nächste Takt kommt. Hier zählen wir bis „vier“ und lassen den Ton so lange liegen, bis die Zählzeiten „eins, zwei, drei, vier“ beendet sind.

Die **HALBE** Note:



Die „Halbe“ Note hat ebenfalls wie die Ganze Note einen leeren bzw. einen hohlen Notenkopf, aber sie hat auch einen Notenhals angehängt. Daran erkennen wir, dass es sich um eine Halbe Note handelt bzw. wie in diesem Fall um zwei Halbe Noten. Sie hat eine Länge von „zwei“ Zählzeiten (zwei Vierteln). Bei der ersten Halben Note zählen wir also „eins, zwei“ und beim nächsten Ton, welcher wieder eine Halbe Note ist, zählen wir „drei, vier“. Insgesamt sind diese beiden Töne nacheinander gespielt genau gleich lang wie die Ganze Note alleine vom vorigen Beispiel. Wie der Name schon sagt, ist die Halbe Note nur „halb“ so lang wie die „Ganze“.

Die **VIERTEL** Note:



Die „Viertel“ Note hat ebenfalls wie die „Halbe“ Note einen Notenhals angehängt, jedoch ist sie innen nicht leer, sondern voll bzw. „ausgemalt“. Hier passen in einen ganzen 4/4-Takt vier Viertelnoten – also jede Note hat eine eigene „Zählzeit“. Der erste Ton wird nur auf „eins“ gespielt, der zweite Ton nur auf „zwei“, der Dritte nur auf „drei“ und der Vierte nur auf „vier“. Wichtig ist dabei, dass wir gleichmäßig zählen, also die Abstände zwischen den Zählzeiten immer gleich lang sind.

Die **ACHTEL** Note:



Die „Achtel“ Note ist wie die Viertel Note voll bzw. ausgemalt, hat ebenfalls einen Notenhals, aber die „Achtel“ Noten sind zusätzlich durch einen Balken verbunden. Sie werden schneller (genau doppelt so schnell wie die Viertel Noten) gespielt und da wir in einem System von vier Vierteln – genau so lang war jeder Takt der vorgestellten Notenwerte bis jetzt – alle Töne mit angepassten Zählzeiten spielen wollen, schieben wir vor jeder Zahl ein „und“ ein. Somit zählen wir „eins und zwei und drei und vier und“ und haben „acht“ Töne, nämlich 8 „Achteln“, die genau in unseren 4/4-Takt passen.

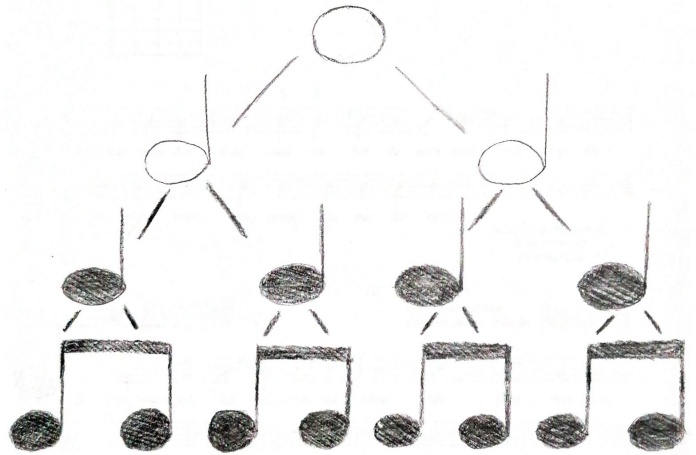
Wenn eine Achtel Note alleine steht, sieht sie folgendermaßen aus (statt dem Balken ein „Fähnchen“) → Durch einen Balken wie oben werden Achtelnoten nur notiert, wenn sie nebeneinanderliegen.



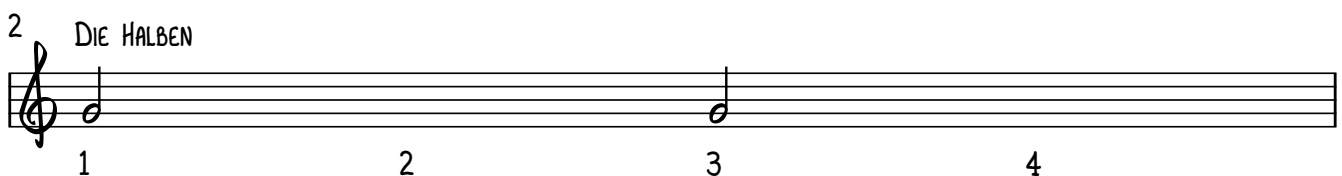
Diese vielen Informationen nur, um einen ersten groben Überblick über die wichtigsten Notenwerte zu geben. Es gibt auch noch weitere Notenwerte wie „Sechzehntel“ Noten und „Zweiunddreißigstel“ Noten, usw. aber diese werden wir im Kurs nicht behandeln, da wir sie für den Anfang nicht benötigen.

Die Rhythmuspyramide:

Um eine schöne und übersichtliche Anschauung der verschiedenen Notenwerte zu zeigen, eignet sich die „Rhythmuspyramide“. Wir sehen darin, dass alle vorgestellten Notenwerte mit ihrer jeweiligen angegebenen Anzahl in einen Takt passen, der genau vier Vierteln lang ist → bei der „Ganzen“ also nur eine Note, bei den „Halben“ brauchen wir zwei Noten, bei den „Vierteln“ vier Noten und bei den „Achteln“ acht Noten. Somit besteht unsere erste rhythmische Aufgabe darin, mit den verschiedenen Notenwerten vertraut zu werden. Wir können uns einen beliebigen Ton am Klavier suchen und versuchen, die Rhythmuspyramide von oben bis unten durchzugehen. Wichtig dabei: immer gleichmäßig zählen, nicht schneller und nicht langsamer werden.



DIE RHYTHMUSPYRAMIDE



Taktarten

Um unsere rhythmischen Werte in ein System zu bringen und übersichtlich notieren zu können, brauchen wir Taktarten. Diese sagen uns, wie lange ein Takt dauern soll, bis der nächste Takt kommt.

Eine ganz wichtige und sehr oft vorkommende Taktart ist der „**4 Viertel-Takt**“:



Wie der Name schon sagt, zählen wir bei jener Taktart genau 4 Vierteln, also „1, 2, 3, 4“, bis der Taktstrich kommt und den Takt beendet. In einen 4/4-Takt passen also 4 Vierteln hinein oder auch 2 Halbe oder 1 Ganze Note (oder auch 8 Achteln, usw.) und interessant wird es, wenn wir verschiedene rhythmische Werte kombinieren und insgesamt auf 4 Vierteln kommen (z.B. eine halbe Note und 2 Vierteln, oder 1 Viertel, dann eine Halbe und wieder 1 Viertel).

Notiert kann der 4/4-Takt auch mit einem Symbol werden, das dem Buchstaben „C“ sehr ähnelt:



Der „**3 Viertel-Takt**“: Bei diesem zählen wir – wie der Name schon sagt – nur 3 Vierteln, bis der Takt zu Ende geht und erneut mit einer „1“ zu zählen begonnen wird (wie beim „Walzer“):



Es gibt natürlich noch unzählige weitere Taktarten, aber vorerst konzentrieren wir uns auf diese bisher genannten.

Pausen

Diese haben dieselben Bezeichnungen wie die Rhythmen bei den Notenwerten – also ebenfalls „Ganze, Halbe, Viertel, Achteln, usw.“.



Sie werden rhythmisch genau gleich behandelt wie Notenwerte, nur, dass – wie der Name schon sagt – für jede rhythmische Werteinheit eine dementsprechend lange Pause eingehalten werden muss. Im oberen Beispiel sehen wir 4 Takte in einem 4/4-Takt notiert. Im ersten Takt haben wir eine Ganze Pause – diese füllt den Takt komplett alleine aus (wie die Ganze Note). Bei den Halben Pausen benötigen wir schon zwei, bei den Vierteln vier und bei den Achteln acht jeweilige Pausenwerte, um einen ganzen Takt zu füllen.